

Der fortgeschritteneren Zeit entsprechend wurden diese Kolonialgründungen auch geregelter durchgeführt wie früher. Der Zusammenhang zwischen Mutter- und Tochterstadt war jetzt fester; die gesamten Rechts Einrichtungen, die um 800—600 vielgestaltiger durchgebildet waren als um 1200, nahm man mit in die neue Heimat, so die Verwaltungsformen. Auch die schöne Sitte des Gastrechts verband die Bürger gegenseitig. Mutter- und Tochterstädte halfen einander in Kriegs- und Teuerungszeiten und trieben unter sich regen Handel.

VI. Hemmungen griechischer Ausbreitung.

Auf dem Ägäischen Meer im Norden und im Westen hatten sich die Griechen ausbreiten können, ohne nennenswerte Widerstände zu finden. Anders war es schon an der kleinasiatischen Westküste: Im Hinterlande regierten mächtige Könige über große Reiche (Lydien, Assyrien, Babylonien, Persien). Ihre dichte Bevölkerung übte zahlreiche fruchtbare Einflüsse auf die Griechen, aber ein tieferes Eindringen in den Osten war unmöglich. Auch die Küstenstriche Phöniziens und Palästinas blieben ihrer Kolonisationsstätigkeit verschlossen. Dagegen setzten sich in Ägypten zahlreiche Griechen fest. Das uralte, dichtbevölkerte Kulturbeden des Nillandes lockte schon in früherer Zeit zu Raubfahrten, aus denen sich Handelsbeziehungen entwickelten. Um 600 gründeten sie, um den langen Meerweg zu kürzen oder leichter zu überwinden, die über Kreta leicht erreichbare Zwischenstation *Kyrene*, von wo aus Karawanenstrassen oder Küstenfahrten zum Ziele führten. Tausende von Griechen traten sogar in ägyptischen Sold, und die tapferen Nachkommen der Trojakämpfer bildeten lange Zeit hindurch die Kerntuppen der Pharaonen. Mit ihnen erwehrt sich diese der Assyrer und Babylonier, denen Palästina erlag. Dadurch wurden auch die Handelsbeziehungen zwischen der ägyptischen und der griechischen Welt immer reger, und die griechische Kolonie *Naukratis* blühte zur ersten Handels- und Hafenstadt des Nildeltas empor. Unter Alexander dem Großen wurde das Land wirklich hellenisiert.

Der gefährlichste Handelsrivale der Griechen war das an der Küste Syriens wohnhafte semitische Volk der Phönizier mit seinen großen Handelsstädten Tyrus und Sidon. Die der Bibel als kühne Seefahrer und Händler bekannten Phönizier durchfuhren angeblich das Rote Meer nach dem Goldlande Ophir. Im gesamten Ägäischen Meer waren im homerischen Zeitalter phönizische Seeräuber und Händler wie daheim. Sie vermittelten den Griechen die